

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei monatl. Entz. od. Kontanten hinfällig wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.58 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 15 Pf., die Reklamizelle 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 121

Altensteig, Freitag den 27. Mai 1932

55. Jahrgang

### Nach Osterreich — Deutschland?

Der letzte Ausweg: Moratorium

Was man bereits im Frühjahr dieses Jahres befürchtete, scheint nun zur unermesslichen Tatsache zu werden. Die Aussicht, daß in Lausanne eine endgültige Regelung der Reparationsfrage erreicht wird, sind auf ein Minimum gesunken. Damit wird Deutschland vor die Notwendigkeit gestellt, ein Moratorium zu erklären. Bisher wurde mit allen Mitteln versucht, diesen letzten verzweifelten Schritt zu vermeiden. Deutschland fand vor einem Jahr, als sich seine Lage infolge der Milliardenkreditabzüge durch das Ausland im Laufe weniger Wochen krisenhaft bis aufs Äußerste zugespielt hatte, durch Amerika insofern eine indirekte Hilfe, als der Präsident Hoover in den letzten Tagen des Juni 1931 das Schuldenfeierjahr verkündete. Mit einem gleichen oder ähnlichen Schritt ist in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen, da sich die Finanzlage der Vereinigten Staaten so verschlechtert hat, daß der Präsident der USA. einen solchen Schritt nicht verantworten kann, es sei denn, er biete der Welt einen viel größeren Gegenwert, die tatsächliche Befriedung, um die nun schon fast vierzehn Jahre seit dem Kriegschluß gerungen wird.

Es hat keinen Zweck, in einem Augenblick, da für Deutschland die Situation sich erneut krisenhaft zugespielt hat, mit einer Binde vor den Augen herumzulaufen. Wir haben verlernt, auf Wunder zu hoffen, und die Zeit ist leider noch immer nicht für die wirklich großen Entschlüsse der Staatsmänner reif. Nach menschlicher Voraussicht wird man ein vollständiges Aufkliegen der Konferenz von Lausanne vermeiden, das als unausbleibliche Folge zu einer kaum noch tragbaren Verschärfung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich führen müßte. Aber nach der allgemein herrschenden Ansicht ist im günstigsten Falle nur mit einer erneuten **Ausschiebung der Entscheidung** zu rechnen.

Im selben Augenblick wird Deutschland vor die Notwendigkeit gestellt werden, ein Moratorium zu erklären. Dies umso mehr, da Osterreich gezwungen ist, seinen Zinsendienst einzustellen. Moratorien gehören in der Geschichte verschiedener Staaten nicht zu den Seltenheiten. Vor 1914 haben die südamerikanischen Staaten sehr häufig von diesem letzten Rettungsmittel Gebrauch machen müssen. Nach 1918 wurden im allgemeinen Moratorien vermieden. Aber in Verfolg der immer krasser werdenden Weltwirtschaftskrise häuft sich die Zahl der Moratorien in den südamerikanischen Staaten wie auch in Europa, Ungarn, Bulgarien und Griechenland haben bereits ihr Moratorium erklärt. **Osterreich** ist der vierte Staat, der gezwungen sein wird, den Zinsendienst einzustellen, und wieder einmal dürfte sich, wie bei dem Zusammenbruch der Osterreichischen Kreditanstalt die verhängnisvolle Verbundenheit Deutschlands mit Osterreich erweisen. Im Vorjahr legte nach dem Zusammenbruch der größten Osterreichischen Bank der Sturm der Auslandsgläubiger auf Deutschland ein, die zwischen Osterreich und Deutschland keinen Unterschied mehr machten. Leider muß man fürchten, daß die Einstellung des Zinsdienstes durch Osterreich auch für Deutschland unangenehme Folgen haben wird.

Im wesentlichen dürfte es sich, falls nicht im letzten Augenblick durch die Verhandlungen in Lausanne eine tragbare Einigung erzielt wird, um ein Transfer-Moratorium handeln, das Deutschland erläßt. Die Devisenlage gestaltete sich in den letzten Wochen relativ günstig, und es gelang durch eine entsprechende Einfuhrdrosselung einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage an Devisen zu erzielen. Andererseits ist der Devisenbestand der Reichsbank außerordentlich gering, wenn man ihn in Vergleich zu den Bedürfnissen der Wirtschaft stellt. Selbst nach Abzug des Restkontokredits in Höhe von 90 Millionen Dollar sind der Reichsbank an eigenen ausgewiesenen Devisen und Goldbeständen rund 600 Millionen Reichsmark verblieben. Diese Summe ist selbstverständlich viel zu gering, als daß sie größere Zahlungen ermöglicht hätte, sie genügt gerade, um für einen längeren Zeitraum einen Spigenausgleich zwischen den Devisenanforderungen und dem Devisenangebot herzustellen. Es wäre sehr zu bedauern, wenn es nicht gelang, ein deutsches Moratorium zu verhindern. Aber mit den gegebenen Tatsachen muß man sich abfinden.

### Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwälder Tageszeitung für den Monat Juni

### Dr. Meißners Besuch in Neudorf

Der Zusammenhang zwischen Reich und Preußen — Keine Kabinettskrise

Berlin, 26. Mai. Wie wir erlahren ist Staatssekretär Dr. Meißner wieder in Berlin eingetroffen. Er hat dem Reichspräsidenten in Neudorf einabend Vortrag gehalten über die vom Kabinett vorbereitete Notverordnung und die politische Situation überhaupt, wie sie sich in Berlin während Hindenburgs Abwesenheit gestaltet hat. Diese Besprechung in Neudorf ist als ein Zwischenbericht und als Vorbereitung der Aussprache zu werten, die der Kanzler, voraussichtlich am Sonntag oder Montag, in Berlin mit dem Reichspräsidenten haben wird, in der der ganze Fragenkomplex geklärt werden soll, der mit der Notverordnung und der Stellung des Kabinetts Bräunings zusammenhängt. Es liegt auf der Hand, daß der Reichspräsident sich zunächst im einzelnen über die Notverordnung unterrichten und seine eigene Auffassung zum Ausdruck bringen wird, bevor er sich über seine Unterschrift entscheidet. Ebenso selbstverständlich ist es, daß die grundsätzlichen und personellen Fragen der Reichspolitik vor der Reparationskonferenz geklärt werden müssen, weil in Lausanne nur ein Kanzler und Außenminister auf Erfolg rechnen kann, der mit aller verlässbaren Autorität auftritt.

Zweifellos können nach Auffassung politischer Kreise die Vorgänge im preußischen Landtag nicht ohne Einfluß auch auf die Entwicklung im Reich bleiben. In Preußen haben sie zunächst die Wirkung gehabt, daß die Bereitschaft des Zentrums zu Koalitionsoverhandlungen mit den Nationalsozialisten sehr stark geschwunden ist. Sollten sich die gestrigen Vorgänge am nächsten Mittwoch wiederholen, so ist an ein parlamentarisches Arbeiten im preußischen Landtag überhaupt nicht zu denken und es würde gewiss der Gedanke neue Nahrung gewinnen, das preußische Problem von der Seite der Reichsreform her anzufassen. Daraus schon erahnt sich der Zusammenhang zwischen der Reichspolitik und der preußischen Entwicklung. Er wird noch eloquenter durch die kommunistische „Aktion“, die nicht nur im preußischen Landtag, sondern mit Erwerbslosenemonstrationen und Unruhen in einer größeren Anzahl von Städten im Reich eingeleitet hat. Das gerade in einem solchen Moment augenfälliger Bürgerkriegserscheinungen eine starke Reichsgewalt unter allen Umständen er-

forderlich ist, dürfte selbstverständlich sein, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieser Gesichtspunkt in der Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Reichspräsidenten eine nicht unbedeutende Rolle spielen wird.

### Keine Kabinettskrise — Unzutreffende Gerüchte Die Wünsche des Reichspräsidenten

Berlin, 26. Mai. In Börsenkreisen nicht nur Berlins, sondern auch im Reich waren heute Gerüchte über einen Rücktritt Dr. Brüning's verbreitet. Man kolportierte sogar schon Namen angeblicher Nachfolger. Wir können feststellen, daß diese Gerüchte vollkommen falsch sind. Im Gegenteil sprechen sogar die stärksten sachlichen Gründe dafür, daß der Kanzler weiter im Amt bleibt. Dieser Eindruck wird in dem Ergebnis der Besprechung bestätigt, die Staatssekretär Meißner in Neudorf mit dem Reichspräsidenten gehabt hat. Der Reichspräsident hat eine Reihe von Wünschen, die sich auf die Ergänzung des Reichskabinetts und auf die Gestaltung der neuen Notverordnung beziehen, geäußert. Schon die Tatsache, daß Staatssekretär Meißner dem Kanzler diese Wünsche heute übermittelt hat, ist ein Beweis dafür, daß an eine Kabinetts- oder Kanzlerkrise nicht zu denken ist. Heute hat wegen des Fronleichnamstages keine Kabinettsitzung stattgefunden; aber man kann annehmen, daß die Reichsregierung die nächsten Tage dazu benützen wird, die Notverordnung den Wünschen des Reichspräsidenten anzupassen.

Sie beziehen sich vor allem darauf, daß ein stärkerer Schutz gegen die Enteignung bei der Verwendung von Gütern zu Zweckungsmedien in die Notverordnung eingebaut wird und daß keine Kürzung der Kriegserenten eintritt. Was die Ergänzung des Reichskabinetts anlangt, so legt der Reichspräsident vor allem Wert darauf, daß das Innenministerium mit einer starken und autoritativen Persönlichkeit besetzt ist. Das ist eine Notwendigkeit, von der gerade angesichts der sich täglich häufenden kommunistischen Erwerbslosenunruhen auch der Kanzler durchdrungen sein dürfte. Im einzelnen werden diese Dinge natürlich in der Aussprache zwischen Kanzler und Reichspräsident erörtert werden, die nun bereits am Sonntag vormittag stattfinden soll.

### Die Osterreichische Devisen Sperre

Wien, 26. Mai. Die Verordnung über die Einstellung des Schuldendienstes der Osterreichischen Auslandsanleihen wird am Freitag oder Samstag erscheinen. Nach den bekanntgewordenen Ansichten der Regierung sollen unter das Moratorium alle **Valutenschulden an das Ausland**, mit Ausnahme der Warenschulden, fallen. Die Rechtsverhältnisse der Warenschulden bleiben unberührt, d. h. für sie wird die Nationalbank wie bisher, soweit sie kann und insofern sie will, Devisen zuteilen oder auch nicht. Dem Wesen nach ist die Devisensperre kein Moratorium im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern es soll nach der in Aussicht genommenen Verordnung der Schuldner gezwungen sein, insofern die Nationalbank nicht in der Lage ist, die erforderlichen Devisen zur Verfügung zu stellen, den Gegenwert seiner Devisenpflichtigkeit in Schillingen auf ein besonderes Konto bei der Nationalbank zu bezahlen. Es ist in das Versehen des Gläubigers gestellt, sich mit der Schillingzahlung befriedigt zu erklären. Erklärt er sich befriedigt, so kann er über sein Schillingguthaben mit den durch die Devisenverordnung gegebenen Einschränkungen verfügen. Er kann also damit eigene direkte Schulden in Osterreich zahlen. Immobilien, Effekten und Waren kaufen, diese jedoch nur ausführen, insofern die Ausfuhr nicht durch die bestehenden Verfügungen behindert ist. Stimmt der Gläubiger nicht zu, so ist sein Schillingguthaben bei der Nationalbank absolut gesperrt, und er kann damit so lange nichts anfangen, bis die Nationalbank wieder in der Lage bezw. gewillt ist, diese Guthaben in ausländische Währung zu verwandeln.

Wir bitten dringlichst, daß solche Bogenmaßnahmen als den zwischen Danzig und Polen bestehenden Verträgen zuwiderlaufend unterbunden und daß die polnischen Eisenbahnbeamten disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden. Von dem Ber-anstoßten bitten wir um Mitteilung.

Abdruck dieses Schreibens haben wir dem Hohen Kommissar des Völkerbundes zur Kenntnis überliefert

### Kapitän Christianfen über den „Do. X“-Flug

Kapitän Christianfen, der Führer des Flugschiffes „Do. X“, äußerte sich über den Flug von Neusund nach Berlin: „Nach gründlicher Ueberholung wurde alles zum Flug nach Neusund fertig gemacht. Am unauffällig starten zu können, legten wir uns bei Long Islandsound zwischen die anderen Schiffe. Aber unsere amerikanischen Freunde hatten doch herausgefunden, daß der Start für den 19. Mai, morgens um 4.30 Uhr, angelegt war. Schon nach einer Minute und 10 Sekunden befanden wir uns in der Luft. Gleich zu Anfang kamen wir in sehr starken Nebel, so daß wir gezwungen waren, „blind“ zu fliegen. Dann aber boten wir wunderbar klaren Wetter. Wir überquerten 600 bis 700 Meter hohe Berge und landeten dann in einer kleinen Inselbucht, Dilton-Arm. Hier wurde Benzin „geunkert“. Die nächste Strecke war Holyrood-Nyoren. Es gab dicke Wolkenmassen, so daß wir nur in einer Höhe von 10 bis 20 Meter über dem Ozean fliegen konnten. Nach viereinhalb Stunden bekamen wir schönes Wetter und verhältnismäßig guten Wind. Abends um 8.30 Uhr hatten wir die ersten Inseln der Nyoren, Coroo und Florio, erreicht. In stockdunkler Nacht flogen wir weiter mit Kurs auf Horta. Nach ungefähr einer halben Stunde merkten wir, daß unsere Benzinvorräte knapp wurden. Mit laufenden Motoren gehen wir auf den Atlantischen Ozean nieder. Mit vier Motoren wurde auf Horta zugerollt und gedankert. Von Horta nach Vigo hatten wir wundervolles Wetter. Am nächsten Tage kam dann die letzte Strecke über dem Atlantik in Richtung Southampton. In Calshot wurden wir während aufgenommen. Am nächsten Morgen traf Dr. Dornier mit seiner Frau ein, und der Start nach Berlin konnte vor sich gehen. Am 10. Uhr war es so weit, daß wir starten konnten, und nach 48 Sekunden erhoben wir uns schon von dem Wasser. Die letzte Strecke nach Berlin war für uns das Schönste. Wir sind riesig stolz, denn dieser Erfolg ist die größte Freude und größte Belohnung für die Befahrung. „Do. X“ hat auf dem Ozeanflug auch wieder Post befördert, so z. B. aus Neusundland 1789 Briefe, die bereits 36 Stunden nach dem Abflug in Vigo in Spanien an Land gegeben werden konnten.“

### Neue Note Danzigs an den Völkerbund

Danzig, 26. Mai. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat dieser Tage an die diplomatische Vertretung Polens eine Note gesandt, in der es heißt: Seit einigen Tagen werden in den von Polen nach Danzig fahrenden Zügen von dem polnischen Verein zur Verteidigung der Westkreise Flugblätter verteilt, die zum Postamt Danzig und Joppots anfordern und Personen, die diesen Postamt nicht besorgen, schwere und exemplarische Strafen androhen. Die Verteilung derartiger Flugblätter auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ist strafbar und als tief zu bedauernde polnische Hege gegen Danzig aufs schärfste zu verurteilen. Um so bestrebender und empörender ist es, wenn Beamte der polnischen Staatsbahnverwaltung das Vorgehen verantwortungslos polnischer Hege nicht nur dulden, sondern sogar fördern und schützen. Die Danziger Bahnbeamten nahmen die Beschlagnahme der Blätter vor. Bei dieser Dienstaussübung wurden sie von dem Zugführer und Schaffner wie auch von dem stellvertretenden Vorstand der Station Danzig-Hauptbahnhof erregt zur Rede gestellt und aufgefordert, die Beschlagnahme zu unterlassen; hierbei wurden die Eisenbahnbeamten von mehreren Beamten der polnischen Staatsbahnverwaltung unterstützt.



### Der ev. Kirchenausschuß in Wittenberg

Wittenberg, 26. Mai. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, das oberste Organ der im Kirchenbund vereinten deutschen Landeskirchen, ist anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes in der Lutherstadt Wittenberg zusammengetreten. Es wurde ein Schreiben des Reichsinnenministers verlesen, in dem er dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund die Grüße der Reichsregierung entbietet. Der Evangelische Kirchenbund, so heißt es in dem Schreiben, sei der lebendige Organismus evangelischen Gemeindefleisches geworden. In ihm habe der Gestaltungswille des gesamten deutschen Protestantismus seinen bisher kräftigsten Ausdruck gefunden. Der Kampf um geistige Güter dürfe niemals anders als mit geistigen Waffen ausgetragen werden.

Die Gedächtnisfeier des Kirchenbundes fand in der Schloßkirche zu Wittenberg statt. Kirchenpräsident Dr. Wurm-Stuttgart sprach in seiner Predigt von den Aufgaben der Kirche gegenüber der Not der Gegenwart. Immer stärker werde heute die Kirche von allen möglichen Richtungen und Parteien in Anspruch genommen. Jeder verlange von ihr Eintreten für seine eigenen begrenzten Ziele. Demgegenüber müsse die evangelische Kirche ihre volle Freiheit und Selbstständigkeit wahren; denn ihr Weg sei nicht ein politischer Weg, sondern ein Weg des Glaubens. Während die Gemelnde die Schloßkirche verließ, ertönte vom Turm das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“.

### Neues vom Tage

#### Polizei unerwünscht

Berlin, 26. Mai. In der Sitzung des Kabinettsrates des Preussischen Landtages, die nach der Saalklacht stattfand, gaben Nationalsozialisten und Kommunisten eine Erklärung ab, daß ihnen an der Klärung der Schuldfrage nichts gelegen sei und daß sie ein Eingreifen der Polizei nicht wünschten. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie angelehnt der Verwundung des Abgeordneten Jürgensen sich nicht damit abfinden könnten. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Zentrum abgegeben. Beschlüsse wurden vom Kabinettsrat nicht gefaßt. Der Kabinettsrat wird am 1. Juni eine neue Sitzung abhalten, um sich nochmals mit der Angelegenheit zu befassen. Die nächste Plenarsitzung findet am 1. oder 7. Juni statt.

#### Fronleichnamfest in Berlin

Berlin, 26. Mai. Zum erstenmal wurde in diesem Jahre in der Reichshauptstadt das Fronleichnamfest an der St. Hedwigs-kathedrale mit dem vollen Glanze gefeiert, der für diesen größten katholischen Feiertag an den Domkirchen üblich ist. So fand auch die große öffentliche Fronleichnamprozession diesmal an dem Festtage selbst statt. Nach einem Pontifikalamt verließ der Bischof mit der Monstranz die Kirche. Hinter dem Baldachin gingen mit brennenden Kerzen u. a. Reichskanzler Brüning mit den Reichsministern Stegerwald und Schäfer, dahinter die preussischen Minister Schmidt, Hirtfelder und Steiger.

#### Zusammenstoß zwischen Polizei und Erwerbslosen

Hamburg, 26. Mai. Wie die Polizei meldet, kam es am Saagerplatz, in der Gegend, in der sich bereits vormittags Demonstrationen ereignet hatten, zu einem erneuten Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen durch Schüsse verletzt wurden. Aus den Reihen der Erwerbslosen fielen Revolvergeschosse, durch die ein Beamter schwer verwundet worden ist. Daraufhin griff die Polizei ebenfalls zur Waffe und verletzte einen Erwerbslosen, der zuvor auf die Beamten geschossen hatte. Der Gefötzene ist von den Demonstranten weggeschafft worden.

#### Einberufung des Memel-Landtags zum 4. Juni

Memel, 26. Mai. Der Gouverneur des Memelgebiets, Goltz, hat den Memelländischen Landtag zum 4. Juni einberufen. Ob sich in dieser Landtagssitzung das neue Direktorium wird vorstellen können, wird davon abhängen, welchen Verlauf die Verhandlungen nach dem erfolgten Rücktritt des Direktoriums Simaitis zwischen den Reichsparteien und dem neuen Gouverneur nehmen werden.

#### Simaitis zurückgetreten

Memel, 26. Mai. Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, hat Landespräsident Simaitis dem Gouverneur des Memelgebiets, Goltz, das Rücktrittsgesuch des Memeldirektoriums überreicht. Goltz hat den Rücktritt angenommen und das Ministerium Simaitis beauftragt, die Geschäfte so lange weiterzuführen, bis er einen neuen Präsidenten ernannt haben wird.

#### Ablehnung des französischen Antrages im Luftfahrtauschuß

Genf, 26. Mai. Der Luftfahrtauschuß lehnte nach eingehender Diskussion den französischen Antrag ab, daß ausschließlich das Vergewicht für den Offenscharakter eines Flugzeuges bestimmend sein soll. Gegen den Antrag stimmten u. a. Deutschland, Dänemark, Belgien, Brasilien, Bulgarien, China, Dänemark, Spanien, Griechenland, Italien, Mexiko, Schweden, Ungarn, die Türkei und Rußland; Norwegen und Persien haben sich der Stimme enthalten. Durch die Ablehnung des französischen Antrages hat der Ausschuß gleichzeitig gemäß einem italienischen Antrag beschlossen, die Kennzeichnung des Angriffscharakters eines Flugzeuges von dem Vergewicht, der Motorenstärke und dem Verhältnis zwischen Motorenstärke und Flächeninhalt abhängig zu machen.

#### Entscheidungen über das künftige Kabinett Herriot

Paris, 26. Mai. In der Umdeutung Herriots hält man die über die Zusammenlegung des künftigen Kabinetts veröffentlichten Meldungen für vertuscht. Solange Herriot nicht offiziell mit der Kabinettsbildung betraut sei, wird er, wie Havas erklärt, die Personenfrage nicht in Angriff nehmen. Die Besprechungen mit politischen Freunden und Vertretern anderer Fraktionen hatten nur einem allgemeinen Gedankenaustausch gedient. Trochdem dürfte Herriot für den Fall der Bildung eines homogenen radikalen Kabinetts wahrscheinlich später einige andere Politiker bereinnehmen.

#### Das neue griechische Kabinett

Athen, 26. Mai. Papanastasiu hat die Eidleistung des Ministerpräsidenten vorgenommen. Er übernimmt das Außen- und das Kriegsministerium, während Barmarassies die Finanzen behält. Das neue Kabinett wird sich Montag der Kammer vorstellen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. Mai 1932.

Die Auszahlung der Heeres-Rente für den Monat Juni erfolgt am Samstag, den 28. Mai von 9 Uhr ab durch die Postamtstasse.

Vom D.H.B. Die Ortsgruppe des D.H.B. hielt gestern abend in ihrem Lokal ihre Monatsversammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war. Im Mittelpunkt der Versammlung stand der Vortrag von Koll. Eicher über die Börse. In klaren Ausführungen gab Koll. Eicher ein umfassendes Bild über das Wesen der Börse und dem Vorgang des Börsenhandels und der Notierungen. Ebenso erläuterte er eingehend den öffentlichen Kursbericht. Nach diesem Vortrag erstattete Koll. Koch Bericht über die Ausschussführung der nationalsozialistischen Kollegen im D.H.B., die im Rahmen der Führertagung am 8. Mai 1932 in Stuttgart stattfand. Er schloß daran noch einige Ausführungen über die Stellung des D.H.B. zur K.S.D.A.P. und der im Wesen selbst ziemlich engen Verbundenheit zwischen beiden. Während des geschäftlichen Teils wurde hauptsächlich der Beginn der in der Ortsgruppe gegründeten Briefwechselbündnisse unter Leitung von Koll. Schaal festgelegt und Lokalfrage usw. erledigt.

— Quittungen ansheben. Der Leichtsin, Quittungen und dergl. vorzeitig in den Papierkorb zu werfen, hat schon allzuoft zu Streitigkeiten und kostspieligen Prozessen geführt, und die kleine Mühe, quittierte und bezahlte Rechnungen sorgfältig aufzuheben, wird erspart, einen bereits bezahlten Betrag zweimal zu begleichen. Aber auch ein übertriebenes Verwahren von Rechnungen ist von Uebel, denn die Verjährungsbestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches ziehen auch der Aufbewahrungspflicht für Quittungen gewisse Grenzen. So verjähren nach Ablauf von zwei Jahren — nach Schluß des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist — die Forderungen des täglichen Lebens: also Rechnungen von Käufern, Fabrikanten, Handwerkern, Forderungen aus Fracht-, Fuhr- und Botenlohn, Gastwirts- und Hotelrechnungen, Lohn- und Gehaltsansprüche, Metz-, Arzt- und Rechtsanwalts honorare usw. Aber auch hier bestehen Ausnahmen, nämlich auf Grund besonderer Vereinbarungen oder Stundung. Jede Ratenzahlung, -Zinszahlung usw. gilt als Anerkennung der Forderung und schiebt die Verjährung um weitere zwei Jahre hinaus. Ansprüche auf Urteilen, vollstreckbaren Vergleichs- und Urkunden, sowie der rechtskräftige Anspruch aus einer Konkursforderung verjähren erst in 30 Jahren.

#### Die Arbeitsmarktlage im Kreisamtbezirk Nagold am 17. Mai 1932

Am 15. 5. 1932 fanden 2620 männliche und 433 weibliche, zusammen 3053 Personen in Unterstufung. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Wochen ebenso sprunghaft zurückgegangen, wie sie in den Wintermonaten angeht. Die Höchstzahl der unterstufenden Arbeitslosen wurde am 1. März 1932 mit 5348 Hauptunterstützungsempfängern erreicht, am 16. März waren es 5285, am 31. März 5038, am 16. April 4310 und am 1. Mai 3008. Seit der letzten Zählung am 1. Mai ist also eine Abnahme von 556 Hauptunterstützungsempfängern zu vermerken. Während die Höchstzahl der Unterstufenden im letzten Jahre am 15. März 1931 um 286 höher war als dieses Jahr, tritt die Abnahme wesentlich langsamer ein. Um die gleiche Zeit des Vorjahres (15. 5. 1931) fanden 686 Personen weniger in Unterstufung als dieses Jahr. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß letztes Jahr im Kreisamtbezirk Nagold wesentlich weniger Personen zur Kurzarbeiterunterstützung zugelassen waren. Die Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger ist an allen Reichsteilen ziemlich gleichmäßig. Die Verteilung ist wie folgt:

Nagold	männlich 556, weiblich 78, zusammen 634
Calw	männlich 465, weiblich 150, zusammen 615
Freudenstadt	männlich 906, weiblich 98, zusammen 1004
Herrenberg	männlich 489, weiblich 81, zusammen 570
Horb	männlich 204, weiblich 28, zusammen 230
Am 15. März sind die entsprechenden Zahlen:	
Nagold	männlich 939, weiblich 126, zusammen 1065
Calw	männlich 656, weiblich 164, zusammen 814
Freudenstadt	männlich 1990, weiblich 138, zusammen 2128
Herrenberg	männlich 749, weiblich 89, zusammen 838
Horb	männlich 381, weiblich 29, zusammen 410
Am 15. April:	
Nagold	männlich 745, weiblich 100, zusammen 845
Calw	männlich 573, weiblich 170, zusammen 743
Freudenstadt	männlich 1578, weiblich 141, zusammen 1719
Herrenberg	männlich 614, weiblich 76, zusammen 690
Horb	männlich 280, weiblich 24, zusammen 313

Arbeitsuchende waren es im ganzen Bezirk am 15. 5. 1932 = 4937, davon 4182 männliche und 755 weibliche Personen.

Im einzelnen ist zu bemerken, daß in der Landwirtschaft die Arbeitslosigkeit in den letzten Wochen etwas günstiger geworden ist. Sie ist aber im Verhältnis zu den Vorjahren noch recht dürftig. Vor allem wurde der Personal, das melten kann, eingestellt, Entlassungen kamen mehr vor. Auch in der Forstwirtschaft ist keine durchgreifende Besserung zu bemerken. Die Beschäftigung einzelner Holzhauparten ist größtenteils von nur kurzer Dauer. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in verschiedenen Steinbrüchen, vor allem im Oberamtbezirk Freudenstadt, hat die Industrie der Steine und der Erden dem Arbeitsmarkt eine wesentliche Entlastung gebracht. Sehr schlecht steht es dagegen bei der metallverarbeitenden und der Maschinenindustrie aus. Hier ist im Gegensatz zu der sonstigen rückläufigen Bewegung der Arbeitslosigkeit eine Zunahme zu bemerken. In der Silberwareindustrie wurden in den letzten Wochen 64 Personen entlassen, in einem weiteren größeren metallverarbeitenden Betrieb steht die Entlassung von 60 Arbeitern bevor. Auch bei den übrigen Berufen, vor allem bei den Schlossern, Schmieden und Mechanikern war bis jetzt von einer spürbaren Besserung der Lage nichts zu bemerken. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist die Lage völlig uneinheitlich. Während auf der einen Seite meist jugendliche Schreiner entlassen wurden, wurden auf der anderen Seite junge Schreiner und Volierer eingestellt. In den Sägewerken wird größtenteils voll gearbeitet. Eine leichte Besserung zeigte die Lage bei dem Baugewerbe, obwohl kein Vergleich mit dem Vorjahr gezogen werden darf. Meist sind es Reparaturen, größere Unternehmungen fehlen zur Zeit noch völlig. Im Gatt- und Schankwirtschaftsgewerbe herrscht eine starke Zurückhaltung in der Anforderung von Personal. Auch über die Pfingstfeiertage war infolge der bis kurz vor Pfingsten anhaltenden schlechten Witterung die erwartete Belebung nicht eingetreten. In der Berufsgruppe häusliche Dienste konnten einige Vermittlungen erzielt

werden. Ebenfalls war eine saisonmäßige Belebung über die Pfingstfeiertage in dem Bekleidungsgerwerbe nicht wahrzunehmen.

Mit Kostandsarbeiten in Ebbauhen, Wildberg, Jena-burg, Nagold und Eutingen waren 288 Hauptunterstützungsempfänger und 14 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger beschäftigt. Die freiwilligen Arbeitsdienste in Nagold, Freudenstadt, Herrenberg und Oberndorf konnten 131 Arbeitslose betreuen. In Fortbildungskursen in Nagold, Altensteig, Wildberg, Horb, Calw, Herrenberg, Freudenstadt, Dornstetten und Baiersbrunn werden rund 600 jugendliche Handwerker durch die Gewerbeschulen sachlich weitergebildet.

Wildberg, 26. Mai. (Berunglückt.) In dem Steinbruch am Sulzer Eck, an dem gegenwärtig die Arbeitslosen Steine zur Ausdefferung der Wilhelmstraße brechen, ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unfall. Der verheiratete Otto Bauer, Sohn des Pfäfers Bauers Bauer, wurde von einer plötzlich niederstürzenden, etwa drei Zentner schweren Steinwand im Rücken getroffen und erheblich verletzt. Er wurde ins Krankenhaus Nagold eingeliefert.

Bad Teinach, 26. Mai. (Ertrunken.) Während der Vater mit Gartenarbeiten beschäftigt war, fiel das 2-jährige Söhnchen des Wasserwerkmeisters Fritz Ort unbemerkt in den Kanal der Mahlmühle und ertrank.

Calw, 26. Mai. Der Evang. Volksbund hält wie alljährlich am ersten Sonntag nach Dreieinigkeitt — das ist der nächste Sonntag, 29. Mai — seine Bezirksversammlung in Calw bei gutem Wetter in Gestalt eines Volksfestes westlich der Georgeshöhe. Die Teilnehmer sammelten sich zuerst zu einer kurzen liturgischen Feier in der Stadtkirche und zogen alsdann geschlossen zum Festplatz. Die ganze Versammlung soll unter dem Leitgedanken stehen: „Evangelische Bekenntnentreue einigt und jeht.“ Außer dem Bezirksvorsitzenden werden Ansprachen halten Pfarrer Götz-Ebbauhen und der Geschäftsführer des Evang. Volksbundes Pfarrer Weber-Stuttgart. Allerlei musikalische Darbietungen, Gesang und Vortragsreden, werden mit den rednerischen abwechseln.

Freudenstadt, 26. Mai. In der Frühe des gestrigen Mittwoch kam es in der Reichstraße zu Händeleien zwischen drei jungen Leuten und einem älteren Mann, dem dabei so mitgespielt wurde, daß er vorerst das Bett hüten muß. Einer von den Dreien verletzte sich bei einem Sturz so schwer am Kopf, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Herrenberg, 26. Mai. Einem Antrag des Gewerbevereins entsprechend wurde vom Gemeinderat die Einführung von Almosenmarken zur Eindämmung des Hausbettelns und Bekämpfung des Mißbrauchs des erbettelten Geldes beschlossen.

Kottweil, 26. Mai. (Selbstmord im Gefängnis.) Karl Kopf, Besitzer einer Brauerei in einem Bezirksort, wurde letzten Dienstag wegen Falschmünzerei festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Kottweil eingeliefert. Dort hat er nun durch Erhängen seinem Leben ein Ende bereitet.

Tübingen, 26. Mai. (Ein jähes Ende.) Gestern ist Regieremeister Carl Ganz, der sich in Unternehmungshaft befand, plötzlich gestorben. Ganz hatte seinerzeit hier ein Wurstwarengeschäft betrieben, bis er dann eines Tages nach beträchtlichen Veruntreuungen sichtlich gegangen ist.

Göppingen, 26. Mai. (Stoffdiebstahl.) Bei einem Einbruch in das Fabrikgebäude der Firma Heinrich Otto in Reichenbach a. F. wurden aus dem Gebäude der Weberei circa 900—1000 Meter Stoffe entwendet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist ganz beträchtlich. Von den Tätern, die zweifellos mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein mußten, fehlt bis jetzt jede Spur.

Heilbronn, 26. Mai. (Der Streik der Bauarbeiter.) Der Streik der Bauarbeiter im Stadtbezirk Heilbronn (mit Bödingen, Sonthelm und Redargartach) dauert unvermindert schon über 14 Tage an. Der strittige Punkt ist die Ortsklasseneinteilung. Die Unternehmer wünschen eine Änderung, so daß nur noch Groß-Stuttgart eine bevorzugte Stellung den anderen größeren Städten des Landes gegenüber einnehmen soll, während die Arbeitnehmer die alte Ortsklasseneinteilung beibehalten wollen, die außer Stuttgart auch Heilbronn eine Sonderstellung einräumt.

Redargartach, 26. Mai. (Am Redargartach wird weitergebaut.) Nach Fertigstellung der Staustufe Rodenau wird mit der nächsten Staustufe zwischen Guttensbach und Binan, begonnen. Zurzeit werden die Bohrlöcher für die Pfeiler ausgeführt, um den Untergrund für die Fundamente zu untersuchen.

Nellingen O.A. Maulbronn, 26. Mai. (Malzfäherplage.) Die Gemeindebehörde ist dazu übergegangen, zur Bekämpfung der Malzfäherplage eine Fangegebühr von 10 Pfennig pro Liter auszugeben. Einige erwerbslose Bürger von hier machten sich diese Gelegenheit, etwas zu verdienen zu Nutzen mit dem Ergebnis, das sie nicht weniger als 238 Liter tote Malzfäher abliefern konnten.

Wipplingen O.A. Blaubeuren, 26. Mai. (Unfall.) (Unfall.) Landwirt Graf kam mit dem Gältenfuhrwerk vom Felde heim und sah dabei auf dem Fag. Beide Pferde schrien. Das Dungfag wurde heruntergeschleudert und der Wagenlenker kürzte dabei, daß er schwerverletzt liegen blieb.

Tuttlingen, 26. Mai. (Tödlicher Unfall.) Ein mit Brennholz beladenes Fuhrwerk, an das ein weiterer beladener Wagen ordnungsmäßig angekoppelt war, überfuhr einen Knaben während der Ueberführung in das Krankenhaus ist der Knabe seinen schweren Verletzungen erlegen. Nach dem Ergebnis der kriminalpolizeilichen Ermittlungen kommt ein strafbares Verschulden einer dritten Person nicht in Frage.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Mai. (Neuschnee.) In den Allgäuer Bergen tobten in der Nacht auf Mittwoch schwere Gewitter. Die Berge zeigen sich jetzt mit Neuschnee bedeckt, bis herauf auf 1800 Meter.



# Die Nagolder Unwetterchäden vor dem Gemeinderat

Nagold, 26. Mai. (Gemeinderatsitzung vom 25. Mai.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats machte der Vorsitzende folgende Mitteilungen: Staatsbeiträge für 1931 wurden verwilligt: Zur Belohnung der Lehrkräfte an der Volksschule 2000 Mark, zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen 1200 Mark, zu den Kurien an der Gewerbeschule 370,25 Mark, zu den Kurien an der Frauenarbeitschule 35 Mark, Kenntnis genommen wird u. a. von der Mitteilung der Rechtsanwältin Dr. Reis und Haffner-Stuttgart, wonach die von der Firma Groppe gegen das oberlandesgerichtliche Urteil in der bekannten Schadensersatzsache eingeleitete Revision beim Reichsgericht zurückgenommen wurde; ferner von der Mitteilung des Reichsbahnbetriebsamts Calw über die Freimachung des Sichtdreiecks bei Knoll u. Prieser und endlich von der Mitteilung des Oberamts über einen 18 Zentimeter hohen Wehraufschlag am Triebwerk der früheren Delfabrik. — Die hiesigen Schafweidewächter Schill und Harr haben um Ermäßigung des Pachtzinses von 1400 Mark für die Stadt, Schafweide für das Rechnungsjahr 1932 nachgesucht. Die Schafweidepacht läuft am 31. Dezember 1932 ab. Es wird anerkannt, daß die Wollpreise in den letzten Jahren, ebenso auch die Schafschneidpreise bedeutend zurückgegangen sind. Es wird deshalb für das laufende Jahr ein Prozentsiger Nachschlag unter bestimmten Bedingungen zugesagt. — Das Platankomitee bittet ebenfalls um Ermäßigung des Pachtzinses von 200 Mark jährlich für die Anschlagstücken, da die Aufträge von den Kunden zurückgegeben oder nur mit wesentlichen Preisermäßigungen erteilt werden. Unter der Voraussetzung, daß auch den Kunden ein entsprechender Nachschlag zugestanden wird, wird für das Rechnungsjahr 1932 ein solcher von 10 Prozent bewilligt. — Die Desinfektionskosten bei übertragbaren Krankheiten wurden nach einem Gemeinderatsbeschluss vom 13. März 1918 ganz auf die Stadtkasse übernommen. Mit Rücksicht auf die Finanzlage wird der Beschluss eingeschränkt und die Uebernahme der Desinfektionskosten nur noch im Falle der Bedürftigkeit von Fall zu Fall in Aussicht gestellt. — Zwecks Einschränkung der Stellvertretungen wird der Erhaltungsaufwand für die planmäßigen Beamten der Stadt im Rechnungsjahr 1932 je um eine Woche gekürzt. — Infolge der allgemeinen Lage und besonders infolge der Heimkehrung durch die Wolkenbruchkatastrophe wird das Kinderfest auf das nächste Jahr mit Stimmenmehrheit zu verschieben beschlossen. — Die im Frühommer üblichen Schulausläufe sollen besonders auch mit Rücksicht auf die Lage der Eltern nur mit geringem Kostenaufwand gemacht werden. Aus der Stadtkasse wird an die Lehrer im ganzen je nur eine Tagesentschädigung von 4 Mark gewährt. — Die Schulgebäude und die Beiträge zur Schülerwohlfahrtspflege werden der Realschule mit Lateinabteilung auf 15 Prozent und bei der Frauenarbeitschule auf 10 Prozent festgesetzt. Es wird aber vorbehalten, diese höheren Sätze je nach Lage der Verhältnisse zu ändern. — Die Beiträge an die Vereine usw. werden für das Rechnungsjahr 1932 im allgemeinen um 30 Prozent gekürzt. — Von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung ist die Verteilungs- und Genehmigungsurkunde zur Entnahme des erforderlichen Badwassers aus der Nagold von 18. Mai ds. Js. eingegangen. Die gestellten Bedingungen werden anerkannt. — Das Finanzministerium — Bauabteilung — hat zum Schwimmbad einen Beitrag von 1500 Mark verwilligt. Die Vereinbarung über die Benützung des Bades durch das Seminar und die Rückgabe des alten Seminarbades beim städt. Spital werden hierauf anerkannt. — Ueber die Wolkenbruchkatastrophe am Pfingstmontag, den 16. ds. Mts. und deren Auswirkungen wird berichtet und vom Gemeinderat dazu eingehend Stellung genommen. Die Heimkehrungen sind tief schmerzlich, insbesondere auch für diejenigen, die schon vor fünf Jahren in Schaden kamen. Der Schaden, der in einzelnen Häusern und Betrieben angerichtet wurde, ist erheblich und ist besonders, was die Stadt betrifft, mit den Feld- und Waldwegen, an Straßen und Kanälen usw. erheblich größer als ursprünglich angenommen wurde. Doch sei der Gesamtschaden gegenüber der Katastrophe von 1927 wesentlich geringer. Um so mehr seien aber die Nachbargemeinden, besonders Sulz und Gallingen heimgeschickt worden. Der Hagel habe an den Obstbaumblüten, an Saaten und Garten- und Feldfrüchten Schaden gemacht. Soweit es sich um Saaten und Feldfrüchte handelt wird angenommen, daß sich die Besitzer gegen Hagelschlag versichert haben, umso mehr, als die Stadtpflege alljährlich 30 Prozent der Prämien übernimmt. Der Wasserschaden ist ohne Zweifel in einzelnen Haushaltungen und Betrieben innerhalb der Stadt groß, so im Vemberg, wo eine ungeheure Wassermasse auf das neue Siedlungsgebiet mit den neu aufgestellten Straßen und Gärten herabgeschüttet ist und nicht bloß in den Gärten und in den Strohanlagen, sondern auch in einzelnen Gebäuden Verheerungen angerichtet hat. Der Schwerpunkt der Auswirkungen des Wolkenbruchs lag wieder im Wohngebiet des Kreuztalbades, der bekanntlich nach der Katastrophe von 1927 mit Staatshilfe 1929 innerhalb der Stadt kanalisiert wurde. Nach dem Urteil von Augenzeugen hätte sich die Kanalweite mit ihrem bedeutenden Gefälle wohl als ausreichend erwiesen, nur hat der Rechen am Einlaufbauwerk nicht bedacht. An die Rechenhänge hängte sich eine ungeheure Grasmasse, die teppichartig wurde und deshalb durch die schon vorher bestimmten Nachbarn mit den hierzu geschaffenen Höfen nur schwer entfernt werden konnte. Durch die Verstopfung trat das Wasser aus und überschwemmte Gärten und Räume, wodurch bei verschiedenen Angrenzern größerer Schaden gemacht wurde. Erst der herbeigerufenen Weidertkriemmannschaft ge-

lang es, den Rechen wieder freizumachen. Bewährt hat sich der Grobtreiben außerhalb des Bahndammes, der Jänne, Holz usw. aufhielt und der seinerzeit stark umstritten war. Schon bei der Ausführung der Kanalarbeiten hat die Rechenfrage die Stadtwartung, den Gemeinderat und die Bauleitung wiederholt beschäftigt und es wurden auch Verhandlungen mit der Reichsbahn wegen Schließung des Kanals innerhalb des Bahndammes stadteinwärts geführt, die aber resultatlos verliefen. Es wäre zu wünschen, wenn nach den Erfahrungen des letzten Wolkenbruchs durch die Beteiligten und durch die berufenen Sachverständigen eine befriedigendere Lösung, wie das Verstopfen des Kanals und der Rechen in Zukunft verhindert werden kann, gefunden würde. Hoffentlich kommt aus dem Streit der Geister in dieser Frage für die Stadt ein praktischer Vorschlag heraus. Der Gemeinderat hat sich heute gerade mit dieser Frage in einer längeren Erörterung beschäftigt, woran sich fast alle Stadträte beteiligten. Die Meinungen gehen zwar auseinander, doch scheint die Auffassung dahin zu gehen, daß die Aufhaltenvorrichtungen für Geröll, Holz und sonstige feste Gegenstände außerhalb des Bahndammes angebracht werden sollten. Es soll zunächst Oberbaurat Hespeler in Ulm um das von ihm als Augenzeuge der Katastrophe in Aussicht gestellte Gutachten gebeten werden. Durch die nach dem Hochwasser von 1927 erhaltene Schuttmauer ist die Verjüngungsterrasse Wald e d geschädigt worden, so daß dieses Mal nur noch die Wege und der Garten beschädigt wurden, dagegen ist das Erdbecken im Bad Köhlerbach wieder besonders schwer heimgeschickt worden. Die schönen Garten- und Hofanlagen sind meterhoch mit Steinen und Geröll bedeckt, auch wurde der Feld- und Rechenraum wieder überschwemmt. Allen denen, die hilfsbereit für ihre Mitmenschen und Nachbarn sich eingesetzt haben, sei herzlichster Dank gesagt. Was soll nun geschehen? Was die Privat-schäden in Nagold anbelangt, so mögen diejenigen, die glauben, ihre Schäden nicht aus eigener Kraft und eigenen Mitteln beheben zu können und öffentliche Hilfe in Anspruch nehmen zu sollen, sich unter Vorlage einer Einzelaufstellung ihrer Schäden und Darlegung ihrer Vermögens- und Einkommensverhältnisse ans Bürgermeisterei wenden. Die öffentlichen Schäden der Stadt an Straßen und Wegen, insbesondere an Feld- und Waldwegen, die im Vemberg und Gängeleth schwer zerstört wurden und von denen oft die ganze Vorlage herausgerissen wurde, sind größer als ursprünglich angenommen wurde. Die Wiederinstandsetzung erfordert nach den vorläufigen Schätzungen der Forstverwaltung und des Stadtbauamts 14 000 Mark und zwar berechnet das Stadtbauamt den außerordentlichen Aufwand auf 4000 Mark und die Forstverwaltung auf 9550 Mark. Verbauungen in den unheimlich zusammengewürfelten Klängen des oberen Kreuztals, der Weinsberge und des Dorngrabens scheinen vor allem auch zum Schutz der Staatsstraße und des Bad Köhlerbades unvermeidlich, sind aber in den genannten Kosten nicht inbegriffen. Die Stadt wird dabei das ihrige tun, wenn das Straßen- und Wasserbauamt und die Landesversicherungsanstalt sich hieran beteiligen. Zu allen Instandsetzungsarbeiten sollen neben den städt. Arbeitern und den Forstgehilfen auch die Empfänger von Arbeitslosen- und Krüppelunterstützung als Pflichtarbeiter unter Gewährung einer täglichen Zulage herangezogen werden. Entsprechender Antrag wird an das Arbeitsamt gestellt. Eine Hausammlung für die Geschädigten in Sulz und Gallingen soll entsprechend dem Aufruf des Bezirkswohlfahrtsvereins in der Stadt durchgeführt werden, wobei vorbehalten bleibt, aus der Sammlung einzelnen bedürftigen Einwohnern, die durch das Hochwasser besonders schwer in Schaden kamen, zu geben. Die Hausammlung wird der arbeitslose Kaufmann Christian Raiblinger durchführen. Eine Erscheinung drängt sich dem Auge besonders auf, nämlich, daß die Anpflanzung der Recken an den Hängen des Säumassins mit Wald (gut ist auch schon, wenn sie mit einer Klee- oder Grasnarbe versehen sind) gegen die Hochwasser außerordentlich günstig ist. Die Bürger-ländchen am Eisberg, die im letzten Jahr angepflanzt wurden, haben keine Wasserchäden, dagegen sind die übrigen Ländchen mit tiefen Wassergraben zertrümmert und ihres Bodens beraubt. Steine und Boden liegen in den darunter vorbeiführenden neuen Kerneben. Auch die Aufforstung in der Eisbergklinge oberhalb des Kinderheims und des Eisbergwalds scheint ebenfalls günstig auf die Wassermassen gewirkt zu haben. Das jetzige und spätere Geschick der Frage der Aufforstung der Einzugsgebiete für die Hochwasserfluten nicht aus dem Auge verlieren. Diese Schadensbekämpfung am Ausgangspunkt der Hochwasser hält auch Forstmeister Birk für besonders wichtig. Er glaubt, aus Anlaß der Feldbereinigungen die Recken möglichst nicht in die Gefälle Richtung, sondern mehr in die Horizontale der Mulde zu legen und dabei die Grundstücke terrassenförmig anzulegen. Dieser Gedanke soll dem Kulturbauamt mitteilungen zur Weiterbehandlung weitergegeben werden. Zunächst werden vom Gemeinderat die Mittel für die notwendigen Instandsetzungen der städtischen Straßen, Kanäle, Feld- und Waldwege zur Verfügung gestellt. — In einem der nächsten Samstage soll ein kurzer Wirtschaftsbetrieb im „Nöthe“ stattfinden. — Das Heimatwerk hat die Stiefel für den freiwilligen Arbeitsdienst von auswärtig bezogen, ohne die hiesigen Schuhmachermeister auch nur um Angebot anzugehen. Dagegen wird energisch protestiert und für die Zukunft das Nötige vorgelegt. — Einige Gegenstände wurden nichtöffentlich behandelt. Ebenso die Detreturen und Grundstückschätzungen.

# Rundfunk

**Samstag, 26. Mai:** 6 Uhr Sonntagst., von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Italienische Lieder und Arien, 14.30 Uhr Salaisio-Konzert, 15 Uhr Die 38. Wanderausstellung, 15.30 Uhr Was erwartet die Jugend vom Rundfunk? 16 Uhr Jugendstunde, 17.30 Uhr Konzert, 17 Uhr Szenen aus Gajacone, 18.15 Uhr Zeit, Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Auf badischen Spuren in Südost-Europa, 18.50 Uhr Vortrag: Umgang mit Menschen aus der Philosophie eines Hegels, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Eine Viertelstunde Dork, 19.45 Uhr Heitere Besinnlichkeiten, 20.15 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

**Sonntag, 29. Mai:** 6.15 Uhr Bremer Hafenkonzert, 8 Uhr Sonntagst., 8.30 Uhr Orgelkonzert, 10.40 Uhr Evana, Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Fest-Mt., 13 Uhr Hörbericht von der Deutschen Klaviermeisterschaft des Deutschen Motorradfahrerverbandes Gau Südwest, 13.20 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Stunde des Landwirts, 14.30 Uhr Stunde des Chorregens, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Militärkonzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.25 Uhr Verschollene Lieder aus alter Zeit, 18.50 Uhr Sportbericht, 19.10 Uhr „Eine Spinnstubengeschichte aus Westfalen“, 19.30 Uhr Das Jagreder Streichquartett spielt, 20.20 Uhr Hunter Abend, 21.40 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportbericht, 22.45 Uhr Die Weintraube spielen.

**Montag, 30. Mai:** 6 Uhr Sonntagst., von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: „Caden“, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Schallplatten, 20 Uhr Kammeroper, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.35 Uhr Schachfunk, 23 Uhr Nachtmusik.

## Württembergisches Landestheater

**Großes Haus, Sonntag, 29. Mai:** Kuhst. Miete, Lobengrin, 7 bis 11, Dienstag, 31. Mai: Hauptmiete C. 24, Der Waffenschied, 8-11, Mittwoch, 1. Juni: Hauptmiete B. 24, Die Gaidasbüchlein, 8-11, Donnerstag, 2. Juni: Hauptmiete A. 24, Holmanns Erzählungen, 8-10.45, Freitag, 3. Juni: Hauptmiete D. 24, Die toten Augen, 8-9.45, Samstag, 4. Juni: Hauptmiete E. 26, Die schöne Helena, 7.30-10.30, Sonntag, 5. Juni: Hauptmiete A. 24, Die schöne Helena, 7.30-10.30 Uhr.

**Kleines Haus, Sonntag, 29. Mai:** Hauptmiete B. 23, Vor Sonnenuntergang, 7.30 bis 10, Montag, 30. Mai: Hauptmiete B. 23, Der Arzt am Scheidewege, 8 bis 10.15, Dienstag, 31. Mai: Hauptmiete D. 23, Jugendfreunde, 8 bis 10.15, Mittwoch, 1. Juni: Stuttg. Volksh. 65, Serie Bahn dem Tüchtigen, 8 bis 10.20, Donnerstag, 2. Juni: Hauptmiete A. 23, Der Arzt am Scheidewege, 8 bis 10.45, Freitag, 3. Juni: Stuttg. Volksh. 64, Faust, 1. Teil, 8-11, Samstag, 4. Juni: Auswärtsmiete, 2. Abtl., Der 18. Oktober, 8-9.45, Sonntag, 5. Juni: Kuhst. Miete, Der Arzt am Scheidewege, 7.30 bis 10.15 Uhr.

## Aus dem Gerichtssaal

**Zeugenvernehmung im Deoheim-Prozess**  
 Berlin, 26. Mai. In der Deoheim-Verhandlung wurde der Geschäftsführer der Evangelischen Versicherungszentrale, Schlund, als Zeuge vernommen, nach dessen Aussage Pastor Cremer ein Jahresgehalt von 6000 RM. hatte, dazu eine Aufwandsentschädigung von 4000 RM., ein Reisekostenzutrag von 6000 RM., sowie aus den Fonds anderer Gesellschaften 10 700 RM., wozu noch Autopfeifen und die Anschaffungskosten für zwei Automobile im Betrage von zusammen 60 000 RM. kamen. Die Frage des Vorsitzenden, ob nach dem Zusammenbruch eine Schuld Pastor Cremers in Höhe von 20 000 RM. durch die Versicherungszentrale abgedeckt worden sei, bejahte der Zeuge mit der Angabe, daß die Versicherungszentrale darüber erachtet war, weil Pastor Cremer sich unbedeutend für den „Joan“-Vertrag habe 20 000 RM. Provision zahlen lassen. Diese Summe sei von der Versicherungszentrale gezahlt worden, um einen Standal zu vermeiden. Der Direktor der Wohlfahrtsabteilung beim Zentralauschuss für innere Mission, Harter Johann Steinweg, erklärte, daß es sich bei den Geheimkonten Pastor Cremers um Mittel des Reichsarbeitsministeriums, nicht um Mittel der Auslandsanleihe gehandelt habe. Nach seiner Ansicht sei Pastor Cremer nicht berechtigt gewesen, über die Geheimkonten zu verfügen, ohne vorher mit dem Präsidenten des Zentralauschusses zu sprechen, wie er auch nicht berechtigt gewesen sei, aus diesen Geheimkonten ein Auto zu kaufen.

## Handel und Verkehr

**Wirtschaft**  
 Reichsteuereinnahmen im April 1932. Im April 1932 betragen (in Millionen Reichsmark) die Einnahmen des Reiches aus den Besitz- und Verkehrssteuern und aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 555,8. Gegenüber dem April 1931 sind im April 1932 im ganzen 257,9 weniger auf gekommen. Die Einnahmen in den beiden Monaten sind jedoch wegen der verschiedenen Lage von Vorauszahlungen und der Erhöhung und Kürzungen von Abgaben nicht ohne weiteres vergleichbar.

**Math, Hohner AG, Harmonikafabrik, Trossingen.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien. Aus dem Reingewinn von 511 000 RM. werden 6 Prozent (i. H. 8) Dividende verteilt. Auf neue Rechnung werden 153 000 RM. vorgeschlagen. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die politische und wirtschaftliche Antisemitische lasse eine Prognose über die Gestaltung des Geschäftes im kommenden Jahre nicht zu.

**Börse**  
 Berliner Börse vom 26. Mai. Das Geschäft war noch kleiner als sonst, was zum Teil mit dem fast feiertagsähnlichen Charakter der meisten Papiere wies keine Veränderungen auf. Arbeitsanleihe büßten circa drei Viertel Prozent ein, auch Reichsschuldschuldbuchforderungen neigten etwas zur Schwäche.

**Wärte**  
 Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 26. Mai  
 Zufuhr: 1 Ochse, 12 Jungbullen, 29 Kühe, 39 Rinder, 266 Kälber, 267 Schweine. Unverkauft: 1 Ochse, 3 Jungbullen, 19 Kühe.  
 Jungbullen: ausgem. 25-26 (unv.), vollk. 22-24 (22 bis 24).  
 Rinder: ausgem. 34-36 (unv.), vollk. 26-31 (unv.), fi. 22-24 (unv.).  
 Kälber: feinste Mast- und beste Sauz. 38-40 (42-46), mittel. 32-36 (32-40), ger. 26-30 (24-30).

# Große Unregelmäßigkeiten bei der Oberamts Sparkasse Baihingen a. Enz

Baihingen a. E., 26. Mai. Bei der hiesigen Oberamts Sparkasse ist man schweren Unregelmäßigkeiten der beiden leitenden Beamten, nämlich des Direktors Lohrer und des Kassiers Wischul, auf die Spur gekommen. Beide haben ihre Befugnisse in der Gewährung von Krediten weit überschritten und zudem Finanzwechsel ausgegeben. Die Verschuldungen wolle sie durch Falschbuchungen verdecken. Die Angelegenheit geht zurück bis zum September 1931. Der Kassier Wischul wurde bereits am 9. Mai vom Dienst suspendiert und inzwischen auch vom Dienst entlassen. Infolge Kernenzusammenbruchs hat er sich am Montag erlösen. Oberamts Sparkassen-Direktor Lohrer wurde am Dienstag festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Der Schaden, den die Oberamts Sparkasse erleidet, ist ungeheuer groß, aber noch nicht reiflich festgestellt. Man spricht von einem Fehlbetrag bis zu 800 000 RM.

Das Bekanntwerden der schweren Verschuldungen bei der Oberamts Sparkasse hatte bei der Bevölkerung eine ungeheure Erregung zur Folge. Die Leute fürchten auf die Sparkasse und wollten ihre Spareinlagen abheben, wohl deshalb, weil phantastische Zahlen über die Höhe der Verluste genannt werden. Die um ihre Spargelder Bangenden konnten jedoch wieder beruhigt werden. Der Fehlbetrag soll sich nur zwischen 100 000 und 150 000 RM. bewegen. Die endgültige Höhe der Verluste ist noch nicht

regepost. Wie das Postkonner „Katar-Gep“ mitteilt, werden auch gegen den Vorsitzenden der Sparkassenkommission, Landrat Bögel, schwere Vorwürfe erhoben. Die Unregelmäßigkeiten kamen durch eine umfangreiche Untersuchung des Giroverbands Stuttgart ans Tageslicht. Wie wir weiter hören, ist die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart mit der näheren Nachprüfung der Vorkommnisse beschäftigt. Ob die Vorkläufe gegen Landrat Bögel berechtigt sind, bedarf gleichfalls noch der Untersuchung. Irrend welche Gefahr für die Einlagen der Sparkasse besteht nicht; die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse ist in keiner Weise gefährdet.

## Kunstausstellung der Stuttgarter Secession

Die Stuttgarter Secession veranstaltet zuzetzt im Ausstellungsgelände auf dem Interimsbühnenplatz in Stuttgart eine interessante Kunstausstellung führender württembergischer Künstler. Die Ausstellung umfasst auch eine Sonderausstellung des Würtens Professor Dr. Bernhard Pantof, die aus Anlaß seines 60. Geburtstages von seinen Mitarbeitern an der Kunstgewerbeschule veranstaltet wird. Die Ausstellung fällt in ihrer Reichhaltigkeit sämtliche Räume des Ausstellungsgeländes und gewährt ein vielseitiges und interessantes Bild lebendigen Schaffens der Stuttgarter Secession und ihrer Gäste. Die Ausstellung ist für den Besuch Werktags von 10 bis 18 Uhr und Sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Eintrittspreise sind um allen Besuchsgruppen den Besuch zu ermöglichen sehr niedrig festgesetzt worden (20 bis 50 Pfennig).



Schweine: von 240-300 Pfd. 37-39 (38-39), von 200 bis 240 Pfd. 35-39 (38-40), von 100-200 Pfd. 35-37 (unv.), von 120-160 und unter 120 Pfd. 34-36 (33-35) Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 14-22 RM. - Tilsfeld: Milchschweine 14-19 RM. - Wunderlingen: Mutterchweine 100-120, Milchschweine 12-15 RM. - Stellingen a. F.: Käuer 30-35, Milchschweine 10-16 RM. - Dierdingen: Milchschweine 15-20 RM.

Biehpreise, Biberach: Ochsen 330-450, Kühe 260-280, Kalben 220-430, Jungvieh 85-145, Schlachttübe 220 RM. - Wunderlingen: Pferde 600-1000, Kühe 100-300, Kalbeln 200-380, Rinder 52-190, Ochsen 180-340, Farren 90 bis 270 RM. - Dierdingen: Kühe 100-420, Rinder 280, Kalbinnen 200-450, RM.

Freiburger Viehmessmarkt vom 25. Mai, Zufuhr: 5 Farren, 18 Ochsen, 53 Kühe, 17 Kalbinnen, 18 Rinder, Preise: Ochsen 220-420, Kühe 150-360, Kalbinnen 250-350, Rinder 100 bis 180 RM. Marktverlauf: Berkebräu, verkauft etwa ein Drittel.

Schweinepreise, Buchau: Milchschweine 17-19 RM. - Bahlertann: Milchschweine 12-17 RM. - Murrhardt: Milchschweine 10-25 RM. - Kellingern a. F.: Milchschweine 12-18 RM. - Waldsee: Milchschweine 16 bis 22 RM.

Biehpreise, Murrhardt: Farren 190-230, Ochsen und Stiere 94-280, Kalbinnen und Rinder 95-372, Kühe 150 bis 300 RM. - Kellingern a. F.: Jungvieh 90-400 RM.

Konturje

Dr. C. Conzelmann u. Sohn, G. m. b. H., Triftwarenfabrik in Talsingen. Maria Degeler, Buchbinders Witwe in Heidenheim a. Brenz. Hermann Renz, Installationsgeschäft in Weiblingen.

Beste Nachrichten

Politische Zusammenhänge in Berlin

Berlin, 26. Mai. Zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ist es heute in verschiedenen Stadtteilen zu Zusammenstößen gekommen. Am Stettiner Bahnhof wurden etwa 50 Nationalsozialisten von Kommunisten angegriffen. Dabei sollen von kommunistischer Seite angeblich zwei Schüsse gefallen sein. Die Polizei nahm drei Personen fest, darunter zwei Kommunisten. In der Wollmerstraße im Norden Berlins hatten die Kommunisten versucht, Nationalsozialisten am Aussteigen von Propagandamaterial zu hindern. Die Polizei mußte mit dem Gasmaskenapparat vorgehen, um die streitenden Parteien zu trennen. Im Nordosten der Stadt wurde ein Kommunist von mehreren Nationalsozialisten überfallen und leicht verletzt. Im Westen Berlins, im Kleistpark, verletzte ein angeblich Parteiloser einen Nationalsozialisten durch einen Steinwurf. Der Täter wurde verhaftet.

Ausfahrungen von Erwerbslosen.

Wuppertal, 26. Mai. Wegen der Kürzung der Unterstützungssätze veranstalteten heute vormittag Wohlfahrtsverbände vor dem Barmer Rathaus eine Demonstration, die so bedrohlichen Charakter annahm, daß sich die Polizei zur Räumung des Rathausvorplatzes gezwungen sah. Einem

Teil der Demonstranten gelang es, bei der Säuberungsaktion in das Rathaus einzudringen. Ein Polizeikommando besetzte daraufhin das Rathaus und kontrollierte die Besucher. Gegen 11 Uhr wurde das Rathaus von der Polizei vorübergehend geschlossen, um eine reibungslose Abfertigung der Unterstützungsempfänger zu ermöglichen. Auch später kam es in den in der Nähe des Rathauses liegenden Straßen immer wieder zu lärmenden Kundgebungen von Demonstranten, die ein Eingreifen der Polizei notwendig machten.

Flugzeugzusammenstoß in der Luft - Ein Toter

Shereham on Sea (Sussex), 26. Mai. In 3500 Fuß Höhe stießen heute zwei englische Kampfeinflieger zusammen und stürzten ab. Der Insasse des einen Flugzeuges konnte sich durch Fallschirmabsprung retten. Der zweite Flieger wurde unter seinem Flugzeug tot herabgezogen. Er war in seinem Fallschirm verwickelt, den er anscheinend nicht rechtzeitig vom Flugzeug hatte loslösen können. In diesem Jahre ist dies bereits der 13. Todesfall in der britischen Luftstreitmacht.

Wetter für Samstag

Während sich im Westen ein ausgedehntes Hochdruckgebiet befindet, macht sich über Mitteleuropa immer noch Tiefdruck geltend. Für Samstag ist zwar mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges, sondern zu weiteren vereinzelten Niederschlagsmengen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Passl

Städt. Sparkasse Altensteig.



Als beste und zuverlässigste Rücklage haben sich

Spareinlagen

erwiesen. Für Fälle der Not immer greifbar, vergrößert sich die Einlage von selbst durch Zinskapitalisierung. Spareinlagen der letzten Jahre sind überdies in ihrer Kaufkraft durch den abnormen Rückgang der Grundstücks- und Warenwerte um ein Vielfaches gestiegen, ohne irgend welchen Kurschwankungen ausgesetzt gewesen zu sein.

Darum heißt die heutige Parole:

Einzahlen!

Jede übrige Mark zur Städt. Sparkasse, Altensteig, die die zusammengefaßten Gelder im eigenen Bezirk zur Belegung von Gewerbe und Handel und der Landwirtschaft ausleiht.

Butterpergament - Papier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Waldbörse.

Kommenden Sonntag

große Tanzunterhaltung

im „Adleraal“ unter Mitwirkung der I. Hohnlofer Jagzkapelle aus Forzhelm, wozu eingeladen wird.

Karl Walz.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

„Sogar die alte“

überaus wirksame Wundheilung meines Schwagers, die sonst für keinerlei Heilung zugänglich ist, hat dem KINESSA-Holz Balsam restlos ihre Anerkennung gezollt und behandelt die Wundhöden von Stund an damit. - Solche Briefe schreiben die KINESSA-Kunden. Jeder gewöhnliche Holzbohn wird mit dem Holz Balsam auf einfachste und billigste Weise wie Parfett. Die neuesten und sparsame Hausmittel pflegt daher Holzbohn und Zielen nur mit dem hervorragenden



KINESSA HOLZ-BALSAM

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Neuseeländer- Spinatpflanzen

empfiehlt

Heinr. Walz, Altensteig Telefon 116.

Morgen Samstag, 28. Mai und Mittwoch, den 1. Juni

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7.30 Uhr. Anmeldung im Gasthof „Ölener Baum“.

Omnibusverkehr Gebr. Klumpp, Vatersbronn Tel. St. 2233.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Montag, den 30. Mai rückt die 1., 2. und 3. Kompanie zur Übung aus.

Antreten präzis 7 Uhr abends. Den 27. Mai 1932.

Das Kommando.

Radfahrer Verein Altensteig.

Morg. Samstag abend Monatsversammlung

im Lokal.

Für Frühjahr und Sommer

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen

- Sommer-Anzüge Knaben-Anzüge Sommerjoppen Sporthojen Sportstrümpfe Bullover Windjacken Regen-Mäntel Arbeits-Mäntel Monteur-Anzüge Arbeitshosen Kragen u. Cravatten

Fritz Wizemann

Altensteig

Hornberg - Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 31. Mai 1932

in unserem elterlichen Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johannes Kirn

Sohn des Joh. Georg Kirn sen. Landwirt in Hornberg

Christine Koch

Tochter des Joh. Georg Koch zur „Sonne“ in Göttelfingen

Kirchliche Trauung um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Meistern.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Elisabethe Kübler geb. Frommer

nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

in tiefem Leid:

der Gatte Joh. Kübler mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Bergebung von Bauarbeiten

Zum Wohnhausneubau für Herrn L. Krapp, Stadtpfleger in Altensteig sind die

Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Anstricharbeiten, Tapezierungsarbeiten, Wasserleitung, Bligableiter und Schindelvertäferung zu vergeben.

Pläne, Beschreibungen und Bedingungen sind von heute ab auf meinem Büro zur Einsicht aufgelegt. Auszüge sind zum Selbstkostenpreis erhältlich. Die Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 1. Juni, abends 6 Uhr einzureichen. Nachher einlaufende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Bauherr vor.

Altensteig, den 27. Mai 1932.

Die Bauleitung:

K. Haug, techn. Büro, Tel. 147.

Wahre Erzählungen und Romane

jetzt vereinigt!

Die Zeitschrift der Erlebnisse Jedes Heft 80 Seiten stark Reich illustriert Preis 50 Pfennig

Verlag Dr. Selle-Eysler A. G. Berlin SO 16

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig.

